An jene, die es angeht:

Du klagst, daß du nicht fasten kannst,
Es sei des Magens strenges Verbot,
Das dich mit tiefem Schmerz erfüllet,
Weinst du wohl groß die Augen rot,
Und schaust mit traurigem Mißbehagen
Auf jene, die es leicht ertragen.

Sei nur getrost, geplagte Seele!
Befolge deines Arztes Rat,
Der pflichtbewußt deines Amtes waltet,
Du wandelst auf dem rechten Pfad.
Vielleicht läßt dein Gott es gelingen,
Ein Opfer anderer Art zu bringen.

Du liebst es, lang' und viel zu reden,
Hältst über Andere strenges Gericht,
Weißt an dem Nächsten viel zu tadeln,
Siehst deinen gute Seiten nicht,
Mißbrauchst in vielen langen Stunden
Die scharfe Zunge, zu verwunden.

Da wär' es jetzt so recht am Platze
Und würde sehr verdienstlich sein,
Wenn du die Zung' im Zaume hielteſt,
In Lieb' nur sprächst vom Nächsten Dein
Das wird des Himmels Engel freuen,"
Viel mehr als Fasten und Kasteien.

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Die katholische Presse ist die mächtigste Waffe der Kirche zu ihrer Verteidigung und ihr bestes Hilfsmittel in der Ausübung ihrer Mission der christlichen und bürgerlichen Erziehung.

Die Presse ist der Bildner der Gedanken und Charaktere und in unserer Zeit das vorzüglichste Mittel für religiöse und bürgerliche Wiedergeburt; die Laienpropaganda für die Presse ist das natürliche Mittel für die Entwicklung und Förderung des Interesses in der katholischen Literatur und deren Verbreitung.

Schon in den apostolischen Zeiten haben die Laien-Christen die Apostel und deren Nachfolger im Apostolate durch Wort und Beispiel unterstützt, d. h. sie haben die von den Aposteln vernommene Lehre ihren Freunden erzählt und durch ihr tadelloses Leben von der Schönheit der göttlichen Lehre überzeugt und haben sie schließlich zu den Aposteln gebracht, damit diese das Bekehrungswerk vollenden und die zugeführten Kandidaten durch die Taufe unter die Zahl der Gläubigen aufnehmen möchten.

Zu keiner Zeit in der christlichen Aera hatte die Kirche die Mithilfe der Laien so notwendig, um den hl. Glauben zu erhalten und zu verbreiten, wie in der gegenwärtigen. Wo man geht und steht, trifft man Leute, welche uns unser kostbarstes Gut, den heiligen Glauben, rauben wollen, und um uns sehen wir des Beistandes Bedürftige, damit sie ausharren im wahren Glauben und in den Lehren der apostolischen Kirche.

Als Erzbischof Sarto (später Pius X.) nach Venedig kam, erkannte er sogleich den Mangel einer katholischen Lokalzeitung und ging sofort an die Arbeit, eine solche zu errichten. An dem Büro-Gebäude wurde auf eigene Anordnung des Papstes eine Messingplatte mit folgender Inschrift angebracht: „Dies ist das größte Werk Papst Pius X."

Wenn nun das größte Lebenswerk eines Mannes, der Priester, Bischof, Erzbischof, Kardinal und zuletzt einer der berühmtesten Päpste wurde, die Errichtung einer katholischen Lokalzeitung war, wie verdienstreich muß dann das Werk eines Laien sein, der sich ernstlich bemüht, seine Nachbarn und Freunde für eine katholische Zeitung zu interessieren.

Liebe Leser! Seid Apostel der katholischen Presse! Machet den festen Vorsatz, im Laufe dieses Monats dem „St. Peters Bote" wenigstens einen neuen Abonnenten zuzuführen.

Ein erfahrener Priester sagt: „In meiner Erfahrung als Priester habe ich gefunden, daß die wöchentliche Einkehr einer katholischen Zeitung in den Heimen der Pfarrkinder die beste Hilfe ist, die ein Seelsorger haben kann."

„Ein Katholik", sagt der fromme und hochgelehrte Wilhelm von Keppler, Bischof von Rottenburg, „der die gute, katholische Presse nicht nach Kräften unterstützt, nicht mit Wort und Tat fördert und verbreitet, der nicht mithilft, die schlechten Zeitungen hinauszudrängen: ein solcher Katholik hat kein Recht, sich ein gutes Kind der Kirche zu nennen."

Volksverein deutsch canadischer Katholiken

Der Unterschied der Stände

Erschlaffte der Menschheit

Die Hl. Schrift berichtet uns, als der Herrgott den Menschen schaffen wollte, der er mit sich selbst zu Rate gegangen. „Da habe er gesagt: „Lasset uns den Menschen machen nach unserem Ebenbilde und Gleichnis." Er soll herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über die Tiere des Landes und über die ganze Erde, und über jegliches Kriechen des Getier, das sich auf der Erde regt. Und weiter berichtet uns die Schrift: „Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret Euch und erfüllet die Erde, und machet sie euch untertan."

Damit ist die Stellung, der Vorrang des Menschen gegenüber der ganzen niederen Natur, dem Tier- und Pflanzenreich sowohl wie der leblosen Natur und ihren Kräften, in schärfster Weise zur Ausdruck gebracht. Im Plane der Schöpfung liegt es, daß alles, was nicht Verstand und Freiheit hat, fertig auf die Welt kommt. Das junge Tier erhebt sich nach kurzer Zeit und kennt seine Beschäftigung, kennt den Weg, den es zu seiner Nahrung und zu seiner Selbsterhaltung machen muß. Die junge Schwalbe, die niemals den Winter sah, fliegt hinweg zum Süden, ohne daß sie weiß, warum; die neugeborene Biene baut die Wachszelle mit derselben Meisterschaft wie die alte; wo es Entwicklung gibt im Tierreich, da wird das Tier durch äußere Umstände zur Entwicklung gedrängt, es hat keinen persönlichen Anteil daran.

Ganz anders gestaltet sich die Entwicklung bei der mit Verstand und freiem Willen begabten Persönlichkeit, beim Menschen. Er muß selbst den Weg der Entwicklung, den Weg des Kulturaufstiegs suchen und mit Freiheit verwirklichen. Dafür ist aber dann auch der Fortschritt und der Aufstieg sein persönliches Verdienst und die Quelle der Freude und der Kraft. Der Mensch soll herrschen. Aber die Herrschaft sollte dem Menschen nicht als reife Frucht in den Schoß fallen. Langsam, allmählich sollte der Naturmensch zur Kultur emporsteigen durch Anspannung seiner eigenen geistigen und körperlichen Kraft, schrittweise sollte der Mensch zur Herrschaft gelangen, schrittweise sollte der Mensch sich zum Kulturmenschen entwickeln. Darum das Wort: Machet sie euch untertan!

Damit ist dem Menschen von Beginn seines Daseins an vom Schöpfer die große Kulturaufgabe gestellt, zu arbeiten, und zwar alle Kräfte des Körpers und des Geistes anzuspannen, um in langsamem, hartem Vordringen die Herrschaft über die Erde, über die Natur, zu erringen. Durch die Arbeit soll der Naturmensch emporsteigen zur Kultur, durch Arbeit aber auch die Lösung der anderen Aufgabe erst möglich machen: Erfüllet die Erde! Die Erde gibt freiwillig, aus sich, ohne menschliches Zutun nur für verhältnismäßig wenige Menschen die Existenzbedingungen her, und diese Existenzbedingungen sind dabei recht armselig. Möchten wir leben wie die Neger des Urwaldes, oder wie die Eskimos, deren Heimat die Schneefelder Grönlands und Alaskas sind? Wir würden uns dafür höflichst bedanken. Die Himmelsstriche aber, die wir bewohnen, die heute Millionen und Abermillionen von Menschen ernähren, würden ohne Arbeit bloß einem ungeschlachten Jägervolklein ein kümmerliches Dasein ermöglichen. Erst die Arbeit hat auf der Erde für viele hundert Millionen Menschen die Möglichkeit des Daseins und die Bedingungen des Kulturlebens geschaffen. Darum spricht man von der heiligen Arbeit.

Was treibt nun den Menschen zur Arbeit? Ist es vielleicht die Lust an der Arbeit selbst? Darüber bist du als vernünftiger Mensch dir doch klar, daß es dies von vorne herein nicht sein kann. Es ist vielmehr, von religiösen Beweggründen abgesehen, der Egoismus, die Sorge für sich selbst und die Nachkommenschaft, aber dies nicht allein, sondern ebensosehr der starke Trieb zu herrschen, die Erde zu beherrschen.

Fortsetzung folgt.

Ein Martyrer des Beichtgeheimnisses.

Vor ungefähr zwanzig Jahren wurde Pfarrer Kobylowics von Oratow, unweit Kiew in Rußland, unter der Anschuldigung des Mordes verhaftet. Ein im Orte wohnender Pächter war erschossen worden. Der Lehrer der Gemeinde und Organist des Kirchspiels hatte den Pfarrer angezeigt und den bald eintreffenden Untersuchungsrichter veranlaßt, in der Sakristei und Kirche Nachforschungen anzustellen. Daselbst fand man auch das erst vor kurzem abgeleugnete Gewehr des Pfarrers.

Daraufhin wurde derselbe, nachdem er von dem Bischof von Shitomir, Msgr. Barowski exkommuniziert worden war, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Er hatte während der Untersuchung unaufhörlich seine Unschuld beteuert.

Vor einiger Zeit ist nun der Organist, der ihn angegeben hatte, gestorben. In seinen letzten Augenblicken ließ er die Gerichtsbehörde und die Gemeindevertretung kommen und legte vor ihnen das Geständnis ab, daß er es gewesen, der den Pächter damals ermordet hatte, um seine Witwe heiraten zu können. Um jeden Verdacht von sich abzulenken, hatte er dem Pfarrer dessen Gewehr entwendet, sich desselben bedient und es dann in die Sakristei gestellt, damit es der Untersuchungsrichter dort finden sollte. Er fügte noch hinzu, daß, um den Pfarrer zu hindern, der Justizbehörde eine Anzeige zu machen, er bei demselben zur Beicht gegangen wäre und alles gesagt hätte, was er getan. Von da an war der Pfarrer durch das Beichtgeheimnis zum Stillschweigen verpflichtet und treu seiner Pflicht wurde er so das Opfer eines nichtswürdigen Heuchlers.

Nach dieser Enthüllung des sterbenden Organisten telegraphierte die Behörde von Oratow sofort nach Petersburg, um die Freilassung des Pfarrers Kobylowics zu erwirken. Man antwortete, daß derselbe bereits vor einigen Monaten gestorben sei. Der heldenmütige Priester hat das Beichtgeheimnis mit ins Grab genommen.

Verschwundene russische Kirchenschätze

Sergijewo, Rußland. — Der Schatz der Kathedrale des Dreieinigkeitsklosters des heiligen Sergius im Wert von 300 Millionen Dollars ist verschwunden. Soldaten der Roten Armee benutzen die Gebäude des einst reichsten und berühmtesten Klosters von Rußland, vielleicht jenes in Kiew ausgenommen, jetzt als Kaserne. Nur fünf Mönche blieben in dem Kloster. 15 andere verzogen in die Nähe, wo sie eine bescheidene Gemeinde gründeten und den Boden bebauen. Die anderen Mönche in diesem großen religiösen Mekka, wohin jährlich 100,000 Pilger kamen, sind zerstreut. Nur wenige Pilger beten jetzt vor dem Bilde des hl. Sergius, dessen wundertätige Kräfte nach dem Glauben der Russen das Kloster im Jahre 1812 vor der Zerstörung durch die französische Invasionsarmee gerettet haben.

Die Edelsteine des offenen silbernen Sarkophags des hl. Sergius wurden entfernt oder durch falsche ersetzt. Viele der großen Schätze an kirchlichen Gefäßen, aus Gold und mit Steinen von ungeheurem Wert verziert, fehlen. Wie behauptet wird, kommt die Beute aus dem Kloster den Schätzen von Gold, Silber und Steinen in der Peterskirche in Rom an Wert gleich.

Die in dem Kloster verbliebenen Mönche zeigen den wenigen Besuchern die Kirchen. Das Kloster ist jetzt als ein nationales Sowjet-Museum klassifiziert. In den berühmten Kirchen werden keine Gottesdienste abgehalten. Diese Stadt, in welcher vor dem Krieg sich weder Soldaten noch Juden aufhalten durften, ist jetzt voll von beiden. Viele der großen Läden sind, wie in anderen Städten Rußlands, während einer gegenrevolutionären Bewegung im Juli 1920 verbrannt. Zu gleicher Zeit wurden Teile der großen äußeren Mauern beschädigt, die im Mittelalter zur Verteidigung des Klosters erbaut wurden.

Sprüh-Funken

(Geschrieben für den St. Peters Bote)

— Echte, herzliche Dankbarkeit findet man heutzutage bei vielen Menschen so wenig wie eine Nachtigal im Tannenwald. Welche Freude durchzieht das Vaterherz, wenn das Kind Worte des Dankes für empfangene Wohltaten spricht! Nicht die Worte des Dankes für sich sind es, welche diese Wirkung hervorgerufen, sondern die Beobachtung, daß der Dankende anerkennt und zugibt, was man ihm Gutes getan hat.

— Der Undankbare betrachtet falscher Weise eine Wohltat, die der Geber freiwillig aus reiner Güte spendete, so, als ob sie der Spender schuldig gewesen wäre. Wer innerlich eine dankbare Gesinnung hegt, muß dies auch äußerlich zeigen.

— Der ist wahrhaft dankbar, der es fühlt, daß er aller Wohltaten unwürdig sei. Je größer die Dankbarkeit in der Seele ist, desto fähiger wird sie, Gnaden zu empfangen.

— Der Mensch soll haben gegen Gott das Herz eines Kindes, gegen Menschen des Herz einer Mutter, gegen sich das Herz eines Richters.

— Der Zaghafte siehet nur die Wetterwolke; der Besonnene ahnet hinter ihr die Sonne, die nach dem auch segnenden Ungewitter — desto lieblicher strahlen wird.

— Der ist wahrhaft ein Freund und ein Bruder zu dir, der deine Unarten hasset, und dir hilft, sie zu überwinden.

— Der ahmet die Gottheit nach, der Allen nützlich sein, und Keinem schaden will.

— Die Rede ist der Spiegel des Herzens, aus ihr läßt sich abnehmen ob Jemand gut oder böse, gelehrt oder unwissend sei.

— Aufrichtiges Beileid allen Taktlosen: Sie vermögen sich nicht zu ändern. Andere Taktlose können es ihnen nicht sagen und Taktvolle werden es ihnen nicht sagen.

— Der Taktvolle weiß jede Frage so zu stellen, als ob sie an ihn gerichtet wäre.

— Richtiges sehen und rechtzeitiges Uebersehen ist Sache des Taktes.

— Mit der Lupe in der Hand sah ich noch keinen Taktvollen.

— Wer sich die Politik zum Beruf erwählt, beginnt mit seinem guten Namen Fangball zu spielen.

— Mut ist das, wovon der andere immer noch weniger hat.

— Sag' deinem Nachbar, er sei ein Narr — Ha, welche ein Geschrei. — Doch sag' ihm, daß alle Menschen es sind, — So stimmt er dir bei.

— Das Wort Benediktiner heißt gesegnet und Segen spendend.

— Die brennenden Kerzen in der Kirche bedeuten das Licht des Evangeliums, innigen Glauben und werktätige Liebe.

— Erinnerungen an empfangene Wohltaten gehen meistens mit der Sonne unter, selten aber wieder mit ihr auf.

— Was noch zu leisten ist, das bedenke, was du schon geleistet hast, das vergiß.

— Das Leitmotiv unseres Lebens: „Unsere Arbeit" muß die allgemeine Wohlfahrt fördern.

Wollte vor hundert Jahren ein Mensch
Ein erhabenes Stück im Theater sehen,
Mußt' er, besaß er kein Rossegespann
Oft durch die schmutzigen Straßen gehen.
Dank dem Fortschritt in der Kultur
Hat man's heut' viel besser zum Glück:
Heut' geht man über den reinsten Asphalt
Ganz bequem in das schmutzigste Stück.

Mehr Männer als Frauen haben Blinddarmentzündung.

Medizinische Berichte zeigen, daß Männer mehr von Blinddarmentzündung bedroht sind wie Frauen, trotzdem auch unter den letzteren viele plötzliche Fälle eintreten. Man kann sich dagegen schützen, indem man innerlichen Entzündungen vorbeugt. Das antiseptische Mittel Adler-i-ka wirkt auf **beide**, die oberen und unteren Därme, es entfernt alle faulen, verwesenden Stoffe, welche entzündend wirken könnten. Es vertreibt Unreinigkeiten die man nie in seinem System vermutet hat und die viele Jahre lang vergiftend wirkten. Adler-i-ka ist **vorzüglich** gegen Magengase. Ueberall zu haben in den führenden Apotheken. In Humboldt bei D. E. Barber, Druggist.

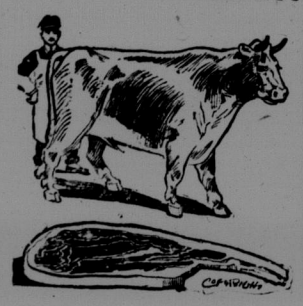
Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing.
SUITS MADE TO ORDER
Special Attention given to Mail Orders.
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES J. DANIELS, Prop.

Der Preis für Rahm
hält sich auf der Höhe!
Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Farmprodukte
Das **Silo** löst die Futterfrage.
Schickt Euren Rahm an die alte, zuverlässige Firma. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für guten Rahm nach Gewicht u. Prüfung.
THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., **HUMBOLDT,** Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market



Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.
JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish and Sardines
All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.
The Humboldt
Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Humboldter Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen.
Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Spezialität: Dänische Feinbäckereien
Humboldter Feinbäckerei
Aelmer Sigvardsen, Propr.

Sichere Genesung aller Kranken
durch die wunderwirkenden
Exanthematisch. Heilmittel
(auch Pusmischerdusmus genannt)
Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt.
Einzig allein recht zuhaben von **John Linden,**
Spezial-Arzt und alleinigem Verfertiger des einzig echten reinen exanthemat. Heilmittels.
Office und Residenz:
3808 Prospekt Ave., S.E., Cleveland, Ohio.
Letter Drawer 306.
Man hüte sich vor Fälschungen u. falschen Anpreisungen!

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kepkey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Oeffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— BRUNO, SASK. —
Deutscher Briefwechsel erwünscht!

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Beerdigungs-Anstalt und Leichen-Balsamierung
Uebernehme Versandt von Särgen

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

When looking for LAND
see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

BLYMYER CHURCH BELLS. UNLIKE OTHER BELLS SWEETER, MORE DURABLE, LOWER PRICE. OUR FREE CATALOGUE TELLS WHY. Write to Cincinnati Bell Foundry Co., Cincinnati, O.

Neue Bücher!
Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken
Preis per Band, portofrei, 75 Cts.
6 Bände $4.00 12 Bände $7.00
Erster Band:
Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen übersetzt von P. Chrysostomus, O.S.B.
Zweiter Band:
Durch wessen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Beinhäusler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.
Dritter Band:
Der Fall Versegy. Ein Kriminalroman von Karl Rosner. Der Gänsedoktor. Erzählung. Knubbels Rache. Militär-Humoreske.
St. Peters Bote
MUENSTER, SASK.

Aenderung ihrer Adresse
sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen können.

Beruft Euch bei Einkäufen auf diese Zeitung